

## Gemeinschaftsantrag

Anschrift Absender

Herrn Oberbürgermeister  
Dr. Michael Kern

Datum 29.04.2025

Telefon  
Telefax  
E-Mail

### **Ausbau als Modellregion für autonomes Fahren, unbemanntes Fliegen und Künstliche Intelligenz -Antrag der Stadtratsfraktionen CSU und FW vom 29.04.2025-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die CSU- und FREIE WÄHLER-Stadtratsfraktionen stellen folgenden Antrag:

1. Die Stadtverwaltung und die IFG Ingolstadt AöR setzen sich frühzeitig dafür ein, dass im Rahmen des Koalitionsvertrages (KV) der neuen Bundesregierung bereits vorhandene Reallabore (sog. „Modellregionen“) für die Mobilität der Zukunft (KIVI-Kreuzung, Erste Meile, A8 Autobahn-Testfeld, etc.) auf dem Ingolstädter Stadtgebiet gestärkt und entsprechend der Strategie im Rahmen der Internationalen Bauausstellung (IBA) zu einem integrierten Gebiet im Osten der Stadt ausgebaut werden.
2. Neben dem autonomen Fahren im MIV soll dabei ein besonderer Fokus auf einem autonomen ÖPNV liegen.
3. Das brigg wird gebeten, frühzeitig neue Förderprogramme aufzugreifen, die insbesondere den Technologietransfer der Hochschulen in die Wirtschaft und die Stärkung des Startup-Wesens am Standort forcieren.  
(Zeilen 2234-2238, 2264-2268 sowie 2581 ff. des KV)
4. Um das Ziel des Verteidigungscampus weiter zu stärken, aber auch um die Initiative Urban Air Mobility weiter auszubauen, soll geprüft werden, wie die Ankündigungen zur Stärkung der Luft- und Raumfahrt in Deutschland für Ingolstadt genutzt werden können.  
(u.a. Zeilen 2547-2554)
5. Die Stadtverwaltung und die IFG setzen sich dafür ein, dass das neu zu schaffende Deutsche Zentrum für Mobilität (DZM) einen Schwerpunkt autonomes Fahren und – wenn möglich – KI-gestützte Luftmobilität bekommt. Hierbei wird angestrebt, dass die Stadt im DZM auch institutionell mit verankert wird (Verwaltungssitz, Beiratssitz etc.).  
(Zielen 891 und 892)

6. Die Stadt Ingolstadt bereitet sich auf das kommende Bundesexperimentiergesetz vor, welches u.a. Kommunen in einen Ideenwettbewerb für Reallabore zur Stärkung der Innovationskraft einbezieht. Die Hochschulen sollen hierbei eingebunden werden.  
(Zeile 1878 ff.)

### **Begründung:**

Ingolstadt verfügt bereits heute über eine herausragende Ausgangsposition im Bereich der Mobilitätsforschung – insbesondere im Hinblick auf autonomes Fahren, künstliche Intelligenz und Luftmobilität. Als Heimat von AUDI und zahlreichen Zulieferbetrieben, mit dem innovativen Gründerzentrum brigk, dem KI-Institut AININ, der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) sowie dem deutschlandweit einmaligen CARISSMA-Zentrum für Fahrzeugsicherheit ist die Stadt seit Jahren ein aktives Zentrum für angewandte Forschung und Technologietransfer. Durch zahlreiche bestehende Reallabore – wie die KIVI-Kreuzung, die „Erste Meile“ oder das Autobahn-Testfeld A8 – ist Ingolstadt bereits Modellregion für zukunftsweisende Verkehrstechnologien und gehört damit zur bundesweiten Führungsgruppe in der Erprobung autonomer Mobilität im urbanen Raum. Diese Stärken gilt es gezielt zu nutzen, um neue Impulse aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung aufzunehmen und die Region zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Die künftige Bundesregierung hat in ihrem veröffentlichten Koalitionsvertrag „Verantwortung für Deutschland“ (siehe <https://www.koalitionsvertrag2025.de/sites/www.koalitionsvertrag2025.de/files/koalitionsvertrag.pdf>) eine Reihe von Maßnahmen angekündigt, die auf die bisherige städtische Strategie, die Künstliche Intelligenz – insbesondere in den Bereichen autonomes Fahren, unbemanntes Fliegen und KI-gestützte digitale Produktion und Industrie-Robotik – am Standort zu etablieren, einzahlen. Ziel der bisherigen Strategie der Stadt war es, Ingolstadt vom Industriestandort zu einem technologisch breiter aufgestellten Hightech-Standort zu wandeln.

Die Fördersummen werden in den kommenden Monaten – über die verschiedenen Bundes-Ministerien – in Förderprogramme und Förderinitiativen an sich bewerbende Standorte / Städte und Initiativen ausgereicht. Durch diesen Mechanismus können Standorte gestärkt und transformiert werden.

Die Bundesregierung kündigt an, dass sie die Voraussetzungen dafür schafft, dass autonomes Fahren in den Regelbetrieb kommt (Zeile 216 KV). Deutschland soll dazu zu einem Leitmarkt für autonomes Fahren entwickelt werden (Zeile 890). Ingolstadt muss hier mit dabei sein, um den Standort, seine Industrie und seine KMUs technologisch weiter zu stärken.

In Absprache mit den Bundesländern sollen seitens der neuen Bundesregierung z.B. die Entwicklung und Mitfinanzierung von Modellregionen für autonomes Fahren realisiert werden (siehe: Zielen 889 und 890 KV). Ingolstadt hat seit 2018 bereits Testfelder im urbanen Straßenraum (KIVI-Kreuzung, Erste Meile, A8 Bundesautobahntestfeld) und über VGI newMIND auch ÖPNV-Technologie-Projekte. Ingolstadt ist mit diesen Modellregionen auf städtischem Grund – bislang noch – deutschlandweit in einer absoluten Führungsgruppe. Als Automotive-Standort (AUDI und Zulieferer) mit einer bundesweit anerkannten forschungsstarken Mobilitätshochschule THI sollten daher unter Führung der Stadt neue Fördermittel aufgegriffen werden und der Vorsprung ausgebaut werden.

Als Automobilstandort ist es für Ingolstadt essenziell, technologische Möglichkeiten konsequent zu nutzen und gewinnbringend auch für die Bevölkerung zur Verfügung zu stellen. Neben Vorteilen für den MIV bieten sich im Bereich der KI-gestützten Mobilität aber gerade mit Blick auf den

öffentlichen Nahverkehr enorme Effizienz- und Kostenvorteile, die mit einer konsequenten Automatisierung gehoben werden könnten (Stichwort KI-gestützte Verkehrssysteme). Durch die Projekt Travolution, VinStar und VGInewMIND konnte in den vergangenen Jahrzehnten beispielsweise der ÖPNV gestärkt und beschleunigt werden bzw. digitale KI-gestützte Analysen erstellt werden (Quell-/Zielverkehre).

Neben der infrastrukturell-technischen Förderung über die angekündigten Modellregionen des Bundes ist auch die Ankündigung der Startup- & Transfer-Initiative des Bundes für Ingolstadt von hoher Relevanz. Dies zählt auf die Strategie ein, die mit der Schaffung des Brigg ab 2016 verfolgt wurde. Das Brigg sollte sich daher als Digitales Gründerzentrum in diesem Bereich federführend an die Spitze setzen und entsprechende Förderlinien aufgreifen. Neben einer „Gründerschutzzone“, die Behördengänge für Startups verschlankt und digitalisiert und einer Überarbeitung der Startup-Finanzierung sollte sich das Brigg dadurch auch in neuen digitalen Feldern etablieren.

Neben der bodengebundenen Mobilität beabsichtigt die Bunderegierung auch die Luftmobilität zu stärken. Hierzu soll eine „Offensive für Kommerzialisierung“ (in Verbindung zur Spitzenforschung) gestartet werden (Zeile 2552 und 2553). Dieses Bestreben zählt auf die städtische Initiative des Verteidigungscampus ein und stärkt die 2018 begonnene UAM-Strategie und damit die Luftmobilitätsindustrie und -forschung am Standort. Es ist daher auch hier wichtig, die entsprechenden Förderungen seitens der Stadt unter ihrer Federführung frühzeitig aufzugreifen und vielleicht sogar vorausseilend schon die sachlichen und fachlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Standort bei Veröffentlichung neuer Förderlinien relevante Chancen hat (Beispiel AININ: nur durch die vorauslaufende AININ konnte der Bay. Mobilitätsknoten im Rahmen der späteren Hightech Agenda eingeworben werden). Siehe hierzu auch: Zeilen 4179 ff.

#### **Für die CSU-Fraktion**

gez.

**Dr. Christian Lösel**  
Altoberrbürgermeister

#### **Für die FW-Fraktion**

gez.

**Hans Stachel**  
Fraktionsvorsitzender